

Gabriele **BISCHOFF**, Arbeitsmarktpolitische Sprecherin der SPD-Delegation im Europäischen Parlament, MdEP  
Ismail **ERTUG**, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der S&D-Fraktion im Europäischen Parlament, MdEP

Frau  
Julia Klöckner  
Bundesministerin für Ernährung,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Herrn  
Horst Seehofer  
Bundesminister des Innern

Brüssel, 22. April 2020

#### **Situation von Saisonarbeiter\_innen in Deutschland**

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Klöckner,  
Sehr geehrter Herr Bundesminister Seehofer,

mehrere Kolleg\_innen aus der sozialdemokratischen Fraktion des Europäischen Parlaments haben uns wiederholt, auf die in Teilen besorgniserregende Situation, ausländischer Saisonarbeiter\_innen in Deutschland aufmerksam gemacht.

Am 02. April haben BMI und BMEL ein Konzeptpapier vorgelegt, dass es ausländischen Erntehelfer\_innen ermöglicht in begrenztem Umfang und unter strengen Auflagen nach Deutschland einzureisen und hier temporär zu arbeiten.

Wenn man in dieser schwierigen Zeit Ausnahmen von den geltenden Einreisebeschränkungen für Saisonarbeitskräfte vornimmt, ist es umso wichtiger, dass die geltenden Mindeststandards bei Entlohnung und beim Arbeits- und Gesundheitsschutz in den Betrieben angewandt werden.

Es scheint jedoch in einigen Betrieben gängige Praxis zu sein, ihre Mitarbeiter\_innen unter Mindestlohniveau zu entlohnen - entweder direkt, oder dadurch, dass man Reise- und Unterkunftskosten einbehält. Darüber hinaus halten einige Arbeitgeber ihre Vertragspflichten gegenüber ihren Mitarbeiter\_innen nicht ein. Beschäftigte haben dann kaum die Möglichkeit sich gegen solche Willkür zur Wehr zu setzen, da sie in einem fremden Land sind und die Rückreise zentral vom Arbeitgeber organisiert wird. Außerdem ist durch den fast flächendeckenden Lockdown die ohnehin schwere Suche nach Hilfe, beispielsweise durch Gewerkschaften, so gut wie unmöglich.

Die Probleme in der Landwirtschaft sind schon länger bekannt, aber gerade in der durch COVID-19 extrem schwierigen Situation, scheinen sie noch vermehrt zu Tage zu treten. Auch in Krisenzeiten sind Arbeitsschutzstandards und die Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns nicht obsolet. Die Lockerung des Arbeitszeitgesetzes - längere Arbeitszeiten, kürzere Ruhezeiten - haben wir dementsprechend mit Sorge wahrgenommen.

Außerdem bleiben noch einige Fragen offen: Im Konzeptpapier ist die Rede von Zimmerbelegung mit halber Kapazität - wengleich unklar ist, was normale Kapazität ist - gibt es hier konkrete Zahlen? Auch würden wir gerne wissen, ob der Mindestlohn durch Kostenabzug für Unterkunft etc. faktisch umgangen wird? Darüber hinaus ist es kaum nachvollziehbar, warum die Arbeitszeit flexibler gehandhabt werden darf - die Coronakrise darf als Anlass zur Aufweichung von Arbeitnehmer\_innenstandards genutzt werden.

Wir freuen uns über eine zeitnahe Antwort und verbleiben,

mit freundlichen Grüßen



**Ismail ERTUG,**  
Stv. S&D-Fraktionsvorsitzender



**Gabriele BISCHOFF,**  
Arbeitsmarktpolitische Sprecherin der SPD-Delegation